



IGWU—Kutschen—Post

Monatliche Mitteilungen aus dem Vereinsleben

Einladung zum Fahrerabend
am Freitag, den 5. Oktober 2018 ab 19.30 Uhr
in der Frankenstube in Wiesbaden-Erbenheim

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Fahrerfreunde,

herzliche Einladung zu unserem Fahrerabend am 5. Oktober 2018 mit Forstwirtschaftsmeister Thilo Rinn! Vielleicht hat der ein- oder andere Herr Rinn mit seinen Kaltblütern ja sogar schon bei seiner Arbeit im Wald rund um Hofheim oder im Arboretum beobachten können, nun ist er bei uns zu Gast und gibt uns einen Einblick in seine Arbeit.

Beim letzten Fahrerabend im September hatte die Teilnehmerzahl leider einen neuen Tiefpunkt erreicht, wahrscheinlich haben alle noch das schöne Wetter genossen oder waren so eingespannt, dass sie den Fahrerabend glatt vergessen hatten. Vielleicht war aber auch das Thema nicht interessant, deshalb würden wir uns über (konkrete!) Vorschläge, wie man einen Fahrerabend ansprechend für möglichst viele Mitglieder gestaltet, freuen!

Mein dickes Dankeschön geht diesen Monat an Alexander Berghof und Ralf Rößler, die beide für Euch einen Bericht über zwei ganz unterschiedliche Unternehmungen geschrieben haben! Dafür muss man kein Schriftsteller sein und ich finde es total spannend und interessant, Eure Berichte zu lesen! Vielleicht fasst ja noch jemand ein bisschen Mut und lässt uns in der nächsten Kutschenpost an seinem Erlebnis teilhaben!

Am **3. Oktober** findet wieder der Tag der offenen Scheunentür bei Familie Dreßler auf dem Schwanenhof in Nordenstadt statt. Gerhard hat bestimmt ein paar ‚neue‘ alte Museumsstücke, die ihr noch nicht kennt und für das leibliche Wohl ist natürlich auch wieder gesorgt! Die Adresse lautet: an der Igstadter Straße 4, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt.

Bis dahin,
mit herzlichen Grüßen,

Ihre und Eure Eva Schindling

In dieser Ausgabe:

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften in Viernheim	2
Bericht über eine Wanderfahrt	4
Einladung Sternritt, Geburtstage, Impressum	7



Wir haben mittlerweile eine große Leserschaft außerhalb der IGWU. Darüber freuen wir uns sehr! Gerne nehmen wir auch Berichte, Ankündigungen etc. in unsere Online-Kutschenpost auf. Gerne darf unsere Kutschenpost weitergeleitet werden, wir nehmen auch weiterhin neue Leser in unseren Verteiler auf! Interessenten bitte per E-Mail an: e.schindling@igwu.de

Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaften in Viernheim

Viele von Euch werden mich noch kennen: Ich bin Silvio Skjöldson und aktiv bei den Einspänner Ponys im Turniersport. Wir starten nicht mehr für die IGWU, da wir mittlerweile in Rheinland-Pfalz leben und dort auch im Landesverband sind. Zu den Süddeutschen Mannschaftsmeisterschaften treten Mannschaften aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und dem Saarland an. In jeder Anspannung dürfen 2 Mannschaften je Landesverband aufgestellt werden. Insgesamt sind wir Rheinland-Pfälzer mit 21 Gespannen, davon die beiden aktiven IGWU Mitglieder Dana Schöneberger und Alexander Berghof nach Viernheim gereist. Eine Mannschaft besteht immer aus 2 oder 3 Fahrern, je Prüfung werden dann die beiden besten Ergebnisse einer Mannschaft für die Meisterschaft gewertet. Dana und Alexander bildeten zusammen mit Ralph Ballhausen das Team Rheinland-Pfalz 2 der Pony-Einspänner. Im Team Rheinland-Pfalz 1 starteten Theo Bopp, Christine Bopp und Ivonne Hellenbrand.



Anreise war für uns bereits Mittwoch vormittags, doch hatten wir leider unterwegs einen Motorschaden. Gerade auf die A66 aufgefahren, brannte uns der Turbolader vom LKW durch und wir nebelten die Autobahn in dichte dunkle Rauchschwaden. Glücklicherweise konnten wir uns mit letzter Kraft von der Autobahn schleppen. Nach zwei Stunden Organisation und Umladen konnten wir erneut auf die Reise gehen. Donnerstag durften alle Gespanne bei Albert Mayer ein Kadertraining als Vorbereitung auf die Dressuren machen und nachmittags begannen die Einspänner Pferde bereits mit ihren Dressuren. Für uns Pony-Einspänner ging es Freitag früh um 7:00 Uhr los. Da neben dem sportlichen Anreiz diese Meisterschaften berüchtigt für lange Partys sind, hatten unsere „Pfälzer“ gleich mal Donnerstag abends das Fahrerlager unterhalten und damit definitiv schon mal den Sieg im Hindernis 7 (auf dem Turnier bezeichnet man die Bar i.d.R. als Hindernis 7, wenn es sportlich 6 Hindernisse im Gelände gibt) erfeiert. Der Nachteil, weder wir Ponys, noch unsere Fahrer waren so richtig fit für die Dressuren. Die Reihenfolge der Fahrer in den Teams wird von den Landestrainern festgelegt und die Startfolge der Teams ausgelost. Es fahren dann immer aus allen Mannschaften erst die Fahrer auf Position 1, danach aus allen Mannschaften die auf 2 etc. Cheffe und ich waren auf Position 3 unseres Teams, dadurch konnten wir entspannt als Drittletztes Gespann in die Dressur. Für unsere beiden Mannschaften lief es nicht sonderlich gut. Cheffe und ich konnten wenigstens die beste Dressur mit einem 9. Platz (2. Reserve), dicht gefolgt von allen drei Mannschaftsfahrern Rheinland-Pfalz 1 auf den Plätzen 10, 11 und 12 einfahren. Dana erreichte den 14. Platz. Abends ist es Tradition, nach den Siegerehrungen ein „Spiel ohne Grenzen“, in dem die einzelnen Bundesländer gegeneinander antreten, durchzuführen. Im ersten Spiel mussten je zwei Fahrer gegeneinander antreten und auf einem Hüpfpferd (Gymnastikball mit Satteldecke) ein Rennen gegeneinander hüpfen. Für Samstag hat Landestrainer Theo Bopp zum Angriff auf das Gelände geblasen. Ein tiefer Sandboden, der beim Kurvenfahren spektakulär umherflog. Hügel und Wasser, Brücken und Tunnel mussten bewältigt werden. Eine Herausforderung für alle Gespanne, vor allem aber Kräftezehrend für uns Pony-Einspänner. Alleine der Staub wird uns noch Monate überall begleiten. Eigentlich ist das Gelände eine unserer Stärken, vor allem unserer international erfahrenen Fahrer der 1. Mannschaft. Leider blieb das Pech wieder auf Seiten der „Pfälzer“. Immerhin war unser Ralph bester Pfälzer im Gelände, aber nur Rang 11. Dana auf Rang 14 und Cheffe auf Rang 15 als Streichergebnis unserer Mannschaftswertung. Die erste Mannschaft unserer Pony-Einspänner erwischte es mit Rang 12, Rang 19 und einem ausgeschiedenen Fahrer noch schlimmer und beide Mannschaften konnten das Rennen um die Meisterschaft begraben.



Abends gab es Teil 2 und Teil 3 der Spiele ohne Grenzen. Nach der Niederlage am Freitag konnte Hanna Berghof beim Hüpfen über einen im Kreis bewegten Stamm in ihrer Abteilung alle anderen Landesverbände besiegen. Leider verloren aber unsere beiden weiteren Starter in ihren Abteilungen und wir blieben auch hier weiter glücklos. Zu späterer Stunde stand noch ein musikalischer Auftritt zu Playback, mit z.T. gewagten und phantasievollen Outfits auf dem Programm. Eine Jury aus allen Landesverbänden beurteilte alle Vorführungen und immerhin konnten wir unseren (letzten) Platz erfolgreich verteidigen.

Zum Abschluss am Sonntag wollten wir wenigstens für die Ehre auf Sieg fahren. Der Parcours war sehr schwer gebaut, eine Schlangenlinie oder Kehrwendung folgte nach der anderen. Die Zeit war so eng bemessen, dass kaum ein Gespann in der Zeit blieb und wir alle auf volles Risiko vorwärts fahren mussten. Lediglich eine fehlerfreie Fahrt sorgte dann auch für einige Verschiebungen in den Mannschaftswertungen. Cheffe war mit dem 6. Platz immerhin platziert. Alle 3 Reserven gingen auch nach Rheinland-Pfalz (Rang 8 Theo Bopp, Rang 9 Ralph Ballhausen, Rang 10 Christine Bopp). Dana erwischte einen schlechten Tag und so hat jeder unserer Mannschaftsfahrer einmal ein Streichergebnis geliefert. Im Endresultat wurden wir mit Rheinland-Pfalz 2 in der Mannschaftsmeisterschaft fünfte, direkt gefolgt von Rheinland-Pfalz 1 auf Platz 6.

Alle Rheinland-Pfälzer Mannschaften, aller Anspannungen, war es sportlich diesmal mit viel Pech verbunden. Schön für uns alle war und ist jedoch die stark wachsende Gemeinschaft. Lange waren wir nicht so zahlreich mit Gespannen und Mannschaften am Start und die Mischung aus jung und alt (übrigens auch bei uns Vierbeinern) lässt uns auf erfolgreichere Jahre hoffen. Aufgezeichnet von Alexander Berghof :-)



Wanderfahrt 2018

Wir drei Fahrerfreunde Bernd, Günther und ich (Euer Sportwart Ralf) haben uns schon seit langem für eine Wanderfahrt interessiert. Dieses Jahr haben wir den Entschluss gefasst eine Fahrt durchzuführen. Schon einige Wochen vorher haben wir uns getroffen und über einige Probleme und Ideen diskutiert. Unsere erste Wanderfahrt sollte nicht zu schwer sein, da wir erst Erfahrung sammeln wollten.

So kamen wir zum Entschluss, nach Uelzen zu fahren und dort eine dreitä-



gige Rundfahrt zu machen. Auf Uelzen sind wir gekommen, da dort das Land recht flach ist, wir bereits einige Leute durch unsere Trainer Ausbildung dort kennen, und uns dadurch im Notfall Unterstützung geleistet werden kann. Nachdem der Zeitraum für die Wanderfahrt festgelegt war, haben wir uns um die Unterbringung gekümmert. Der Hof von Inge und Klaus Gärtner (Fachschule Fahren in Hansen) war unser Anlaufpunkt. Das ist die Fachschule, an der Bernd und ich unsere Trainerausbildung durchgeführt haben. Dort durften wir auch unsere Zugfahrzeuge mit Anhänger parken und stehen lassen. Daher war dort unser Start- und Zielpunkt.

An Tag 1: Am ersten Tag haben wir uns morgens bei Bernd getroffen und alle benötigten Sachen eingepackt und aufgeladen. Das Equipment für die Pferde wurde zusammengestellt. Dazu gehörten allerhand Sachen. Vom Putzzeug über Fliegenspray und Abschwitzdecke bis hin zum Geschirr, musste an alles gedacht werden. Auch die Kutsche mit dem benötigten Zubehör, wie z.B. Flickzeug und Luftpumpe, wurde eingepackt. Auch ein Werkzeugset wurde mitgenommen. Gegen 9:30 Uhr ging es dann los auf die lange Fahrt nach Uelzen. Mit zwei Fahrzeugen, einem Pferdeanhänger und einem Anhänger mit der Kutsche, haben wir die lange Strecke angetreten.

Am Nachmittag, nach ca. 6 Stunden Fahrzeit mit Pause, sind wir dann in Uelzen gut angekommen. Die Pferde haben die Fahrt sehr gut überstanden, und durften dort direkt in eine Gastbox. Die Nacht haben wir auch dort auf dem Hof verbracht.

Tag 2: Der zweite Tag war der Start unserer Fahrt. Wir haben unsere Sachen gepackt. Diese waren bis auf das Nötigste reduziert, um Gewicht auf der Kutsche zu sparen. Die Kutsche wurde anschließend abgeladen und mit den benötigten Dingen bestückt. Kraftfutter, Pferdedecken, Putzzeug, unsere Verpflegung und Gepäck sowie die anderen benötigten Dinge. Nachdem die Pferde dann aufgeschirrt und angespannt waren ging es endlich los.

Die erste Schwierigkeit erwartete uns direkt nach dem Verlassen des Hofes. Wir sind auf die B71 gefahren, die direkt vor dem Hof entlang geht. Das benachbarte Feld wurde bewässert. Der überdimensionale Sprenger hat nicht nur das Feld bewässert sondern auch direkt in die benachbarten Bäume gespritzt. Diese Geräusche, und auch die des Sprengers, haben die Pferde schon etwas in Unruhe versetzt. Die vorbei donnernden LKW und PKW waren auch nicht schön. Kurz nach dem passieren dieser Stelle führte unser Weg schon von der Bundesstraße ab in den benachbarten Wald. Nun waren Naturwege angesagt. Da Uelzen in der Heide liegt, bestand der Boden nur aus Sand mit einigen Steinen versetzt. Wir folgten nun der vorgeplanten Route. Kurz vor der Einmündung auf einen anderen Waldweg, haben wir das zweite Hindernis im Schatten der Bäume gerade so erkannt. Es war eine Kette, die quer über den Weg gespannt war. Als erstes haben wir nach Alternativen geschaut wie z.B. das Umfahren. Die Bäume standen zu dicht und das Gelände zu uneben. Umfahren kam nicht in Frage.

Nach genauerer Untersuchung war die Kette auf der einen Seite mit einem Schloss versehen, und auf der anderen Seite mit einer Schraube befestigt. Schon kam das Werkzeug zum Einsatz. Die Verschraubung wurde aufgemacht, die Kette ausgehängt und nach Durchfahrt wieder in den Originalzustand versetzt.

Es folgte kurz darauf eine Durchfahrt durch die Gerdau, ein größerer Bach, der dort entlang fließt. An einer Furt sollten die Pferde durch das Wasser. Erst haben sie versucht um das Wasser herum zu kommen. Links und rechts stand Gestrüpp, so dass nur der Weg nach vorne blieb. Das Wasser war so hoch, dass es über die Achse der Kutsche ging und die Pferde bis zum Sprunggelenk im Wasser standen. Günther meinte nur, das müsse man aufnehmen und Bilder mit der Kamera machen. Also folgte eine Links-Umkehrt und wieder durch die Furt zurück. Bei der zweiten Durchfahrt war alles in Ordnung und die Pferde hatten das Wasser akzeptiert. Bei der anschließenden dritten Durchfahrt, wir wollten ja dem geplanten Weg folgen, hat Nick, einer der beiden Haflinger, kurz versucht stehen zu bleiben und zu trinken.

Die weitere Fahrt führte uns durch den Wald an Klein Süstedt vorbei nach Holdenstedt. Nach einer kurzen Pause sind wir weiter über Holxen nach Suderburg bis zum Hardausee. Das ist ein kleiner Stausee zu Freizeitwecken. Er ist ca. 8 ha groß und laut Einheimischen der nördlichste Stausee Deutschlands. Am dortigen Yachthafen, er bestand aus 4 Tretbooten, und dem dazugehörigen Kiosk, haben wir eine weitere Pause eingelegt. Da es ein heißer Tag war gab es für uns Eis und Kaffee.

Den letzten Abschnitt bis nach Hösseringen, zu unserem Ziel der ersten Etappe, war schnell gefahren. Da wir etwas zu zeitig dort waren, haben wir uns noch entschieden zum dortigen Museumsdorf zu fahren. Laut der Beschilderung sollten es 2 km sein. Es ging durch einen Wald ständig leicht bergauf. Nach gefühlten 2 km stand ein Schild am Wegesrand mit der Aufschrift „Noch 1km bis zum Museumsdorf“. Endlich dort angelangt gab es noch eine Pause für die Pferde. Die Dame an der dortigen Kasse hat uns sofort Wasser für die Pferde angeboten. Die Pferde waren auch sehr dankbar dafür und haben den Eimer ausgetrunken. Auf dem Rückweg vom Museumsdorf kam unser Bekannter Sker entgegen. Wir haben kurz den besten Weg bis zu ihm in Hösseringen besprochen. Dort endlich angekommen waren die Pferde sichtlich erschöpft und haben sich auf die Ruhepause gefreut. Nachdem die Pferde versorgt waren wurden wir in unsere gebuchte Pension gebracht und der Tag konnte in Ruhe ausklingen.

Tag 3: Nach einer sehr ruhigen Nacht wurden wir morgens um 8:30 Uhr von Sker an der Pension abgeholt. Wir haben noch das Paddock der Pferde abgeäppelt, anschließend angespannt und sind losgefahren. Auf dem ersten Abschnitt nach Räber waren sehr viele Traktoren mit gehäckseltem Mais unterwegs. Die Ernte war dort in vollem Gange. Aber kurz nachdem wir das Dorf verlassen hatten, kehrte wieder Ruhe ein. Die Wege waren sehr sandig und die Pferde mussten ordentlich ziehen. Nach dem Dorf Räber, sind wir auf einer offiziellen Straße in Richtung Dreilingen gefahren. Diese Straße war ein Naturstein gepflasterter Weg mit sandigen, nicht gepflasterten Abschnitten. Sie führte Kilometer lang geradeaus durch den Wald. Die Strecke war erstaunlich gerade.

Kurz vor Dreilingen sind wir rechts abgebogen und weiter gerade aus durch den Wald gefahren. Als wir schließlich eine Lichtung erreichten, war es Mittag und eine schöne große, grüne Wiese lud zum Verweilen ein. Die Pferde wurden ausgespannt und durften grasen. Aus dem angrenzenden Bach haben wir Wasser für die Pferde geholt und eine ausgiebige Pause eingelegt.



Nach der Pause sind wir den Weg weiter nach Eimke gefahren. Das einzige Geschäft im Ort war Heitjes Frischmarkt. Dieser hatte aber Mittagspause und noch geschlossen. Daraufhin sind wir an die dortige Tankstelle gefahren und haben uns einen Kaffee gegönnt. Ein paar Kekse aus unserem Proviant gab es dazu. Den entsprechenden Müll konnten wir gleich dort entsorgen.

Nun stand das letzte Stück für die heutige Etappe bis nach Ellerndorf an. Die letzten paar Kilometer über die Landstraße waren schnell gefahren. Als wir unser Ziel erreicht hatten, stand das Tor offen und ein Maler hat es gerade frisch gestrichen. Dieser machte große Augen als wir an ihm vorbei auf den Hof gefahren sind. Die zweite Etappe war somit auch geschafft.

Tag 4: Die erholsame Nacht auf dem Hof war vorbei und das Wetter hatte sich geändert. Es war sehr windig an unserem letzten Tag. Die Eichen, die überall standen, haben es rasseln und prasseln lassen. Denn durch den Wind sind die Eicheln heruntergefallen.

Nachdem die Pferde angespannt waren und wir den Hof verlassen hatten, sind wir erst ein ganzes Stück über Feld gefahren. Es hat kräftig gezogen und durch den sandigen Boden der Heide, gab es ab und zu kleine Sandstürme. Es war etwas unangenehm, und das warme sonnige Wetter der letzten beiden Tagen haben wir vermisst.

Die Strecke führte und über Schwienau und Barnsen zum Flugplatz Uelzen. Da es Freitag war, hatte der Flugplatz geschlossen. Denn dieser hat nur Samstag und Sonntag geöffnet. Aus diesem Grund haben wir kurz vor dem Flugplatz unsere große Pause eingelegt. Die Pferde durften am Wegesrand grasen und wir haben in Ruhe gegessen. Da es weiterhin sehr windig war, waren wir froh im Wald die Pause zu machen, denn es war nicht ganz so windig zwischen den vielen Bäumen.

Der Weg führte uns weiter durch den Wald und kurz darauf fing es an leicht zu regnen. Der Regen steigerte sich noch etwas, so dass wir auf unsere Regenbekleidung zurückgreifen mussten. Aber unser Gepäck wurde trotzdem nass. Wir waren etwas unkonzentriert und sind daher eine Kreuzung zu früh im Wald abgebogen. Bis wir das bemerkt hatten, waren wir bereits in Bohlsen angekommen. Da es regnete waren keine Leute zu sehen, die wir hätten nach dem Weg fragen können. Aber eine nette Bewohnerin, die gerade ihr Auto vor uns geparkt hatte, konnten wir dann doch fragen. Sie war sehr nett und hat uns einen tollen Weg empfohlen, den wir dann eingeschlagen haben. Wir querten die Bundesstraße B71 und fuhren erneut durchs Feld. Der Wind und Regen waren sehr unangenehm. Die letzte halbe Stunde der Fahrt hat sich gefühlt sehr gezogen. Wir waren froh als wir unseren Ziel- und Ursprungsort der Wanderfahrt erreicht hatten. So ging es für uns nach dem Versorgen der Pferde in unsere gebuchte Pension, um eine heiße Dusche zu nehmen. Den Abend haben wir dann noch gemütlich verbracht.

Tag 5: Am letzten Tag der Wanderfahrt, dem Tag der Heimreise, wurde alles wieder eingepackt und verstaut. Gegen 10 Uhr haben wir uns auf die Heimreise gemacht. Die Fahrt war entspannt. Wir hatten keinen Stau und erst in Hessen hat es ein wenig nasse Straßen und leichten Regen gegeben. Während unserer Pause in Göttingen haben wir es uns auf der Kutsche, die auf dem Anhänger stand, gemütlich gemacht und in Ruhe gegessen. Das war aus unserer Sicht die gemütlichste Art, mit Blick auf die Pferde, Pause zu machen. Auf dem Hof von Bernd angekommen, wurde alles wieder abgeladen und verstaut. Die Pferde waren sichtlich froh wieder ihre gewohnten Kameraden zu haben.

Als Fazit kann ich nur jedem eine Wanderfahrt empfehlen. Das Erlebnis langsam durch die Natur zu fahren war ein Genuss. Ab dem zweiten Tag hat sich eine totale Entspannung eingestellt. Wir haben einfach in den Tag hinein gelebt ohne jeglichen Stress und Zeitdruck. Das ist uns am dritten Tag trotz Regen auch erhalten geblieben. Für uns war die Wanderfahrt ein sehr erholsamer Kurzurlaub.

Euer Sportwart
Ralf Rößler

STERNRITT 2018

zum
Jagdschloss Platte
14. Oktober 2018



Der Wiesbadener Reit- und Fahr-Club e. V.
lädt alle Pferdefreunde zu einem Sternritt ein.

Programm:
 Eintreffen Reiter und Kutschen 12:00 - 12:30 Uhr
 Begrüßung der Teilnehmer 12:30 Uhr
 Andacht und Segnung der Pferde anschließend
 Abritt 13:30 - 14:00 Uhr
 Für einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Reiter und Fahrer
 erhalten die Sternritt-Jahresmedal. Der Wiesbadener Reit- und Fahr-Club e.V. freut sich
 darauf, Sie und Ihre Pferde auf der Platte zu begrüßen.
 (Platter Straße, 65195 Wiesbaden, an der B 417).
 Teilnahme auf eigene Gefahr.
 eMail: info@wrfc.de - Internet: www.wrfc.de

Geburtstage im Oktober

- 01.10. Dr. Peter-F. Hanke-Velten
- 01.10. Frank Paul
- 05.10. Ralf Rößler
- 05.10. Colin Diefenbach
- 12.10. Rainer Beck
- 12.10. Karl Schmicking
- 13.10. Willi Fuchsberger
- 15.10. Annabel Böning
- 16.10. Christian Kliem
- 19.10. Claudia Christoph
- 22.10. Peter Dengler
- 24.10. Doreen Weber
- 25.10. Tamina Beck
- 25.10. Ernst Röhrig
- 27.10. Sophia Wagner
- 29.10. Karin Addison
- 30.10. Friedel Dexheimer
- 31.10. Sabine Rahrbach

Herzlichen Glückwunsch!



Impressum

Interessengemeinschaft der Gespannfahrer Wiesbaden und Umgebung e.V. www.igwu.de
 Kutschenpost: Eva Schindling Tel. 06190-5427 oder 0175-5976551 e.schindling@igwu.de